

Anzeigebblatt.

(Anzerate von Mitgliedern des Vörjesbereins werden die dreispaltene Petitzelle oder deren Raum mit $\frac{1}{2}$ Rgr., alle übrigen mit $1\frac{1}{2}$ Rgr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen,
Veränderungen u. s. w.

[1.] P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit meiner seit einer Reihe von 9 Jahren hierorts bestehenden gegenwärtig nunmehr sehr ausgebreiteten Colportagehandlung mit 1. Januar 1872 eine Buch- und Kunsthandlung verbinden werde. Zu diesem meinem neuen Unternehmen veranlaßt mich zunächst der Umstand, daß ich mich auf Grund einer langjährigen Thätigkeit auf hiesigem Plage eines ganz wesentlichen Kundenkreises zu erfreuen habe, und fernerhin, daß es mir gelungen ist, ein geeignetes Geschäftlocal in einer der gut frequentirten Straßen der Residenz acquiriren zu können.

Ich werde es mir als Aufgabe bezeichnen, mich für Ihren werthen Verlag aufs eifrigste zu verwenden, wie ich auch versichere, daß ich das mir geschenkte Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen wissen werde. — Um den neu zu gründenden Zweig meines Geschäfts behaupten zu können, unterstützen mich genügende Mittel, und mit Rücksicht auf diesen Punkt erlaube ich mir, Sie freundlichst zu bitten, mir gütigst ein Conto eröffnen und meine Firma auf Ihre Auslieferungsliste setzen zu wollen. Bei etwaiger Creditverweigerung wird Herr Ernst Keil in Leipzig, welcher meine Commission nach wie vor zu besorgen die Güte haben wird, von mir stets in die Lage gesetzt sein, fest Verlangtes baar einzulösen.

Meinen Bedarf werde ich selbst wählen, weshalb ich Sie ergebenst ersuche, mir Prospective, Circulare, Wahlzettel etc. rechtzeitig zugehen zu lassen. Hinsichtlich der Prospective bemerke ich noch, daß ich deren, mit meiner Firma versehen, in 6000facher Anzahl meinen Continuationen beizulegen gern bereit bin.

Indem ich mich Ihnen bestens empfehle, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Berlin, den 21. December 1871.

Fr. Senseshauser.

P. S.

Gleichzeitig erlaube ich mir, den verehrl. Sortimentbuchhandlungen meine Firma zur prompten Besorgung von Commissionen für hiesigen Platz angelegentlichst zu empfehlen.

D. D.

[2.] Leipzig, Ende December 1871.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, dass ich am hiesigen Platze eine Verlagsbuchhandlung unter der Firma:

G. Hirth

gegründet habe.

Meinen Verlag bilden zunächst die Ihnen bereits bekannten Artikel, welche meinen Namen als Herausgeber tragen und bisher von Herren Stilke & van Muyden in Berlin debitiert wurden, nämlich:

1. „Annalen des Deutschen Reiches“;
2. „Tagebuch des Deutsch-französischen Krieges“ (Hirth und v. Gosen);

3. „Reductionstabellen“ (Hertzer, Duske, Hirth);

4. „Zollgesetz, Zolltarif und Gewerbeordnung“.

1. Von den „Annalen des Deutschen Reiches“ ist Heft 1. pro 1872 bereits à cond. versandt. Soweit die Bestellungen auf Heft 2. fl. schon bei Herren Stilke & van Muyden eingegangen sind, werde ich die Continuation pünktlich nachliefern. Fernere Bestellungen pro 1872 wollen Sie indessen nur an mich richten.

Ich gebe Heft 2. fl. nur gegen baar mit 25%, dagegen auf je 8 Exemplare der Continuation ein Freiemplar.

Die „Annalen“ sind anerkanntermassen das beste und gangbarste Werk über das Deutsche Reich; bei dem enorm billigen Preise von 3 R^{fl} pro Jahrgang (80—100 Bogen) wird es Ihnen leicht sein, zahlreiche neue Abonnenten in allen gebildeten Kreisen zu gewinnen.

Die „Annalen“ bilden zugleich ein unentbehrliches Nachschlagebuch, und mache ich Sie darauf aufmerksam, dass neu eingetretene Abonnenten gern auch die früheren Jahrgänge acquiriren (Jahrg. 1868 ist leider vergriffen).

2. Von dem *Tagebuch des Deutsch-französischen Krieges* wird binnen kurzem das Doppelheft 14. und 15. erscheinen. Das „Tagebuch“ hat vor anderen kriegsgeschichtlichen Publicationen den grossen Vorzug, dass es niemals veralten und selbst für den Geschichtsforscher unentbehrlich bleiben wird. Dass es trotz seines grossen Umfangs (30 Hefte à 10 N^o) auch eine vortreffliche Lectüre für das grössere Publicum bildet, beweist die Thatsache, dass einzelne Handlungen in kleineren Städten 15, 20 und mehr Abonnenten gewinnen konnten (in Berlin eine Handlung mit 40 Abonnenten). Den ersten Band (Hft. 1. bis 10.) haben noch Herren Stilke & van Muyden versandt; den zweiten Band werde ich Ihnen s. Z. à cond. offeriren.

Die Spener'sche Zeitung (vom 17. Sept. 1871) sagt über das Tagebuch: „Das Unternehmen ist so eigenthümlicher Art, dass ihm die gesammte übrige Kriegsliteratur, und mag sie noch so zahlreich werden, ebenso wenig Concurrenz macht, als speciell das Erscheinen neuer officieller Berichte. Es ist ein Tagebuch im eminentesten Sinne des Wortes, nicht das eines Individuums, sondern das, welches Europa geführt hat, und so gross sein Interesse heute ist, wird dasselbe mit der Zeit immer noch mehr steigen.“

3. Die „Reductionstabellen zur Einführung der neuen Maasse und Gewichte“ (bearbeitet von Dr. Hertzer und L. Duske), empfohlen vom Director der Berliner Sternwarte und Vorsitzenden der Reichs-Normal-Aichungs-Commission, Prof. Dr. Förster, sind zwar die theuersten, aber auch die besten Tabellen ihrer Art. Als solche können Sie sie jedem Kunden getrost empfehlen. Grössere industrielle Etablissements haben bis zu 100 Exemplaren bezogen.

Die Zeitschrift für Ingenieure (XIV. 2. Heft) sagt über das Werk: „Diese Samm-

lung ist offenbar das Vollständigste, was von Reductionstabellen bisher ausgegeben ist.“

Mit diesen Werken offerire ich Ihnen also drei in ihrer Art einzige und unübertroffene, äusserst solide und gangbare Artikel.

Ich werde darauf halten, meinem Verlage auch fernerhin nur solche Werke einzuverleihen, welche ebensowohl den Anforderungen der wissenschaftlichen Kritik, als den Ansprüchen vom geschäftlichen Standpunkte entsprechen. Mannigfache Erfahrungen im literarischen Verkehr und viele Beziehungen zur Presse und in der wissenschaftlichen Welt erleichtern mir nicht wenig meine Aufgaben als Verleger.

Mein Bestreben wird sodann dahin gerichtet sein, mir durch flotte und courante Geschäftsbehandlung jenes Wohlwollen zu erringen und dauernd zu sichern, ohne welches ein junges Verlagsgeschäft nicht zum frohen Gedeihen kommen kann.

Mein Auslieferungslager befindet sich bei Herrn L. Staackmann hier, der meine geschäftliche Vertretung und die Besorgung meiner Commissionen übernommen hat.

Hoffend, recht angenehme Beziehungen zwischen uns entstehen zu sehen, zeichne ich in collegialer Hochachtung

Ihr ergebenster
Dr. Georg Hirth.

[3.] Vohr a/M., den 30. December 1871.

Ich zeige Ihnen hiermit an, daß ich, nachdem meine Platzfirma bereits vor längerer Zeit geändert wurde, statt „J. Staudinger'sche Buchhandlung (W. Keller)“ vom 1. Januar 1872 an auch für den Buchhandel nur noch firmiren werde:

W. Keller.

Ich bitte, die nöthigen Abänderungen vornehmen und das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

hochachtungsvoll

W. Keller.

P. P.

[4.] Hierdurch mache ich Ihnen die ergebene Mittheilung, daß ich hier unter meinem Namen ein Colportage-Geschäft eröffnet und Herrn Ed. Wartig in Leipzig die Besorgung meiner Commissionen übertragen habe. Haben Sie die Güte, mich durch schnelligste Einsendung von Probeheften, Prospecten und Katalogen etc. zu unterstützen, und seien Sie überzeugt, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die Verbindung mit mir zu einer angenehmen und möglichst lohnenden zu machen.

München, 1. Januar 1872.

D. Kolb.

Anzeige an d. südd. Herren Verleger.

[5.]

Vom 1. Januar 1872 an gebe ich Stuttgart als Commissionsplatz auf und erbitte alle Beischlüsse via Leipzig. Herrn B. Neff sage für langjährige Vertretung wärmsten Dank.

Fr. König's Sortiment in Hanau.